Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern

Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern

Band: 68 (1990)

Heft: 7

Nachruf: Zum Andenken an Karl Fischer : 5. Februar 1909 bis 11. September 1990

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Langfristige Investitionsübersicht 1992 bis 1995

	1992	1993	1994	1995
Bergli	500.—	—	500.—	500.—
Gauli	5 500.—	—	2 000.—	—
Gspaltenhorn	2 000.—	6 000.—	10 000.—[1]	50 000.—[2]
Hollandia	1 000.—	2 000.—	1 000.—	1 000.—
Trift	2 500.—	2 000.—	2 000.—	2 500.—
Wildstrubel	5 000.—	4 000.—	1 000.—	1 000.—
Windegg	10 000.—[3]	10 500.—[1]	2 000.—	2 500.—
Kübeli	51 000.—[4]	51 000.—[4]	51 000.—[4]	51 000.—[4]
Niederhorn	500.—	500.—	500.—	500.—
Rinderalp	500.—	500.—	500.—	500.—
Chalet Teufi	500.—	500.—	500.—	500.—
	79 000.—	77 000.—	71 000.—	110 000.—

[1] Trinkwasserversorgung [2] Dachsanierung [3] Brandalarm [4] Neukonzeption

Zum Andenken an

Karl Fischer

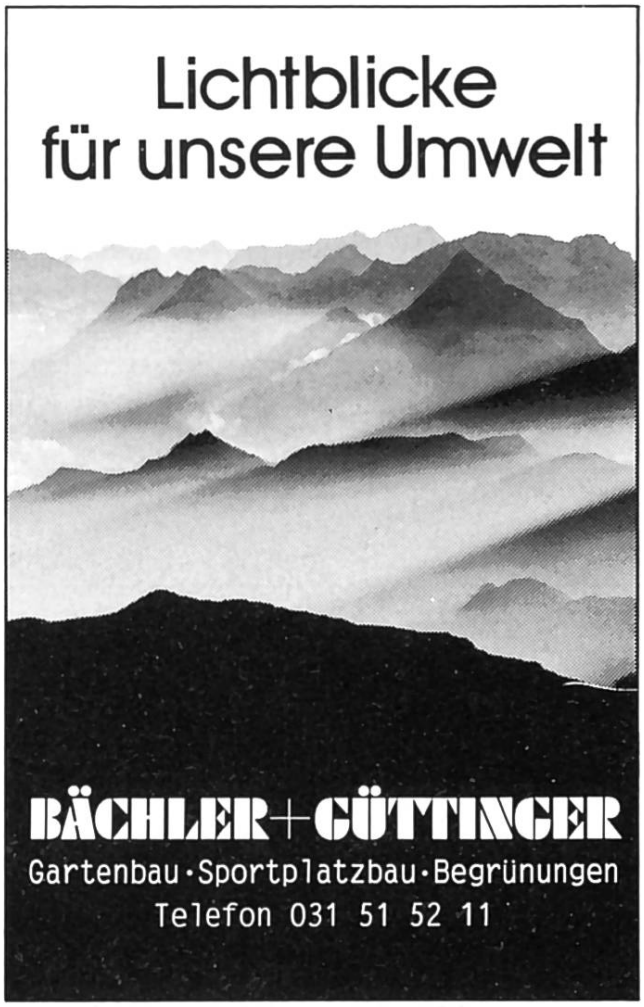
5. Februar 1909 bis 11. September 1990

Ein lieber Clubkamerad, der 36 Jahre lang an den Rollstuhl gebunden war, hat in die Ewigkeit eingehen dürfen, nachdem er über mehr als drei Dezennien hinweg seinem engen Freundeskreis und dem Schweizer Alpen-Club die Treue gehalten hatte.

In Montana als Sohn des dortigen Chefarztes geboren, wurde Karl schon früh von der Grösse und Schönheit der Bergwelt beeindruckt. Die Abdankung im Krematorium stand denn auch unter dem Bibelwort «Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe?». Können wir vielleicht Hilfe von den Bergen erhoffen? Karl kam schon früh in unruhigen Zeiten nach Bern. Als junger Bergsteiger war er aber voll Mut und Zuversicht. Es war für ihn unfassbar, als 1935 auf einer gemeinsamen Skitour am Wildhorn sein Bruder im Nebel und Schneegestöber tödlich verunglückte. Sein Vertrauen in die vermeintliche Wohlgesinntheit der Berge wurde vollends zunichte, als er selber im Sommer 1954 als Seilerster am Westgrat der Büttlassen in brüchigem Fels mit einem Block abstürzte. Der Abtransport durch die Kameraden ins Spital Frutigen dauerte acht schmerzvolle Stunden. Rettungsflugwacht und Paraplegikerzentrum gab es damals nicht.

22 Monate Inselspital und ein fünfmonatiger Aufenthalt in einer ausländischen Spezialklinik brachten wohl Heilung der argen Verletzungen, die totale Lähmung der Beine blieb aber leider für immer. Trotz seiner Behinderung versuchte Karl durch Arbeit immer wieder etwas zu seinem Lebensunterhalt mitzuverdienen. Er hatte das Glück, bis zu seinem erlösen-

den Hinschied bei seinen Schwestern wohnen zu können, die ihn selbstlos und fürsorglich betreuten. Er nahm aktiv Anteil an den Bemühungen der Invalidenorganisationen und an deren Sportveranstaltungen. Sein intaktes Gedächtnis erlaubte ihm, hin und wieder frühere Berg- und Naturerlebnisse in Gedanken neu aufleben zu lassen.
Karl Fischer durfte schliesslich erfahren, was das Psalmwort eigentlich meint, nämlich: «Meine Hilfe kommt von dem HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat.» Er hat dadurch bei allem Leid festen Grund unter den Füssen und sicheren Halt in Zeiten schwerer Not gefunden. Sein Glaube an Gottes Liebe blieb unerschüttert. Im Namen der Kameraden, die der Trauerfeier beiwohnten:
Sx/Am



Berichte

Bettagspredigt/ 40 Jahre Chalet Teufi

Ein Bilderbuchtag, an dem einfach alles stimmte. Vorab das Wetter, wie man es sich schöner nicht hätte vorstellen können. Einmal mehr, so schrieb die Landeswetterzentrale, sei ein kleines Wettersystem «durch die Maschen der Computerprognosen geschlüpft» und verursachte so am Samstag nicht nur beträchtliche Niederschläge im westlichen Mittelland und der Voralpenregion, sondern auch bei den Organisatoren, vorab der Präsidentin der Chaletkommission, Margrit Krähenbühl, vermehrte Aufregung. Was tun, wenn schlechtes Wetter es unmöglich machte, den Anlass im Freien durchzuführen, wo würde – könnte – man die 80 Angemeldeten unterbringen für die Predigt und die Gerstensuppe? Die Befürchtungen lösten sich am Sonntag morgen auf wie der Herbstnebel, der ungeachtet der Wetterprognose in den unteren Regionen einen grauen Tag verhiess. Je näher man Grindelwald kam, desto blauer war der Himmel, der sich mit einigen dekorativen Kumuluswolken über den verschneiten Gipfeln wölbte.
Schon der erste Eindruck beim Eintreffen im Chalet machte es klar: Da waren fleissige Hände am Werk gewesen, die alles liebevoll vorbereitet hatten. Von den Masten flatterten Schweizer und Berner Fahnen, an der Laube hing diejenige mit dem bekannten SAC-Abzeichen. Die draussen aufgestellten Tische sahen anmächelig aus: bedeckt mit Altrosa, passenden Servietten und Blumenschmuck.
Frau Pfarrer Rosemarie Rüegger aus Grindelwald in ihrer schönen Tracht legte der eindrücklichen Predigt die Worte von Psalm 95 und 121 zugrunde. Mit dem letzteren nahm sie Bezug auf die Inschrift am Chalet: «Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hilfe kommt.» Die Lesung von Psalm 121 war